

Die erstaunliche Geschichte des Fertighauses

Neuerscheinung. Vor Kurzem ist im Taschen-Verlag ein Bildband erschienen, der die wechselvolle Entwicklung der Fertighäuser in Wort und Bild dokumentiert.

HERWIG STEINKELLNER

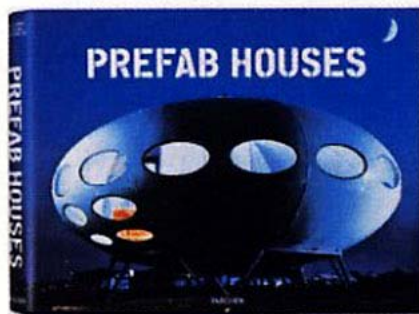
SALZBURG (SN). Einst als billige Notunterkünfte erdacht, entdeckten die Stararchitekten bald als Experimentierfeld für zukunftsweisendes Wohnen. Ein kürzlich erschienener Bildband zeichnet den Siegeszug der Baukastenhäuser nach.

Das ufoähnliche Gebilde, das der Finne Matti Suuronen 1965 als Skihütte ersann, war so leicht, dass es sich die zahlungskräftige Kundschaft spektakulär via Helikopter anliefern lassen konnte. Die bewegliche Wohnkapsel „Loft Cube“, die der deutsche Architekt Werner Aisslinger entwarf, sorgt auf großstädtischen Flachdächern oder als futuristisches Wochenendhäuschen für Aufsehen. Und die Gedanken, die sich der polnisch-amerikanische Baumeister Daniel Libeskind zum Thema „Fertighaus“ machte, endeten in einer kristallähnlichen „Wohnskulptur“, die berechtigterweise den Titel „The Villa“ trägt und über eine Wohnfläche von 515 Quadratmetern auf drei Ebenen verfügt.

Prototyp im Jahr 1833

Von derart extravaganten Ideen war Herbert Manning weit entfernt, als er 1833 den Prototyp eines Fertighauses aus einfachen Paneelen, Pfosten, Platten und einer Zeltleinwand als Dach fertigte. Er dachte an seinen Sohn, der nach Australien auswandern wollte, und dem er eine leicht zu transportierende und einfach zu montierende Unterkunft mit auf die abenteuerliche Reise geben wollte. Als die Emigrantenwelle von England nach „Down Under“ zunahm, ging der Londoner Zimmermann mit dem simplen Bausatz in Serie und verschiffte Dutzende seiner „Portable Colonial Cottages“ auf den fernen Kontinent.

Der Bildband „Prefab Houses“ aus dem Taschen-Verlag dokumentiert die wechselhafte Geschichte, der die Fertigbauweise seither unterworfen war, und zeigt 60 der imposantesten und erfolgreichsten Gebäude, die weltweit aus vorgefertigten Bauteilen errichtet wurden. Thema dieses Buches sind Fertighäuser in den USA über Europa bis nach Asien und Afrika. Es gibt einen



Die erstaunliche Geschichte des Fertighauses, nachzulesen in diesem neuen Bildband, erschienen im Taschen-Verlag. BILD: TASCHEN VERLAG

Einblick in die verschiedenen industriell vorgefertigten Komponenten, die Schwierigkeiten des Transports zum Baugrund und die komplexen Prozesse von Montage und Fertigstellung. Es spürt nicht nur der Verbindung von Moderne und Industrialisierung nach, deren Entwicklung die jüngsten Fertighauslösungen hervorbrachte, sondern zeigt auch eine einzigartige Zusammenstellung einmaliger Fertighäuser international berühmter Architekten sowie erfolgreiche Behausungen eines modernen Alltagswohnens, die extern hergestellt werden. Interessierte Leser finden außerdem Kontaktdaten einschlägiger Anbieter und Hersteller.

Herausgegeben wurde das Buch von Peter Gössel, der eine Agentur für Museums- und Ausstellungsdesign betreibt.

Autor Arnt Cobbers promovierte über Kirchenbau im Mittelalter. Er arbeitete als Architekturkritiker und schrieb mehrere Bücher über Architektur in Berlin sowie Monografien über Frank Lloyd Wright, Karl Friedrich Schinkel und Mies van der Rohe. Co-Autor Oliver Jahn studierte Literatur, Philosophie und Linguistik. Er schrieb freiberuflich für „Welt“, „Süddeutsche Zeitung“ und „Rheinischer Merkur“, war Lektor im Suhrkamp-Verlag und Redakteur für Design und Architektur der Zeitschrift „Monopol“. Gegenwärtig ist er Direktor für Architektur und Design beim Architectural Digest.